



Pressemappe

Buckeln für die Konsumgesellschaft. Wie geht es den Beschäftigten in Handel, Lagerwirtschaft und Verkehr?

Vorstellung des BARMER-Gesundheitsreports 2021

Donnerstag, 25. November 2020

Teilnehmer:

Gabriela Leyh

Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg

Landesvertretung

Berlin

Brandenburg

Britta Knapp

Beraterin Firmengesundheit der BARMER in Cottbus

Axel-Springer-Straße 44
10969 Berlin

www.barmer.de/p006131

www.twitter.com/BARMER_BB

Moderation:

Markus Heckmann

Pressesprecher der BARMER Berlin/Brandenburg

Markus Heckmann
Tel.: 0800 333 004 151 140
markus.heckmann@barmer.de

Pressemitteilung

BARMER-Gesundheitsreport Hoher Krankenstand im Land der Lastwagenfahrer

Berlin, 25. November 2020 – Beschäftigte in Post- und Zustelldiensten und Fahrzeugführer sind starken gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt. Sie waren im vergangenen Jahr um bis zu 66 Prozent länger krankgeschrieben als Beschäftigte anderer Berufe. Das geht aus dem aktuellen Gesundheitsreport der BARMER hervor. Beschäftigte in Post- und Zustelldiensten waren demnach im vergangenen Jahr im Durchschnitt 33 Tage und Kraftwagenfahrer 28,8 Tage krankgeschrieben. Der berufsübergreifende Durchschnitt lag bei 18,9 Fehltagen. Brandenburg betrifft der hohe Krankenstand in diesen beiden Berufsgruppen besonders. Gemeinsam machen sie in Brandenburg über fünf Prozent aller versicherungspflichtigen Beschäftigten aus und damit so viel, wie in keinem anderen Bundesland. „Arbeitgeber sollen auch im eigenen Interesse den gesundheitlichen Belastungen am Arbeitsplatz mit Präventionsmaßnahmen begegnen. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement lässt sich in allen Unternehmen, egal welcher Größe und Branchenzugehörigkeit mit Unterstützung der gesetzlichen Krankenversicherung umsetzen“, sagt Gabriela Leyh, Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg.

Muskel-Skelett-Erkrankungen Hauptursache für Krankschreibungen

Bei den Post- und Zustelldiensten machten im vergangenen Jahr Muskel-Skelett-Erkrankungen 35,1 Prozent aller Krankschreibungen aus, bei Fahrzeugführern 29,6 Prozent. Der berufsgruppenübergreifende Wert lag bei 22,1 Prozent. Verletzungen verursachten in beiden Berufsgruppen über 14 Prozent der Krankschreibungen, während der berufsgruppenübergreifende Durchschnitt bei 11,5 Prozent lag. Fahrzeugführer waren außerdem doppelt so häufig wegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen arbeitsunfähig als der berufsübergreifende Durchschnittsbeschäftigte. Sie machten bei Fahrzeugführern 6,8 Prozent aller Krankschreibungen aus. „Die gesundheitlichen Belastungen in den vermeintlich einfachen Dienstleistungsberufen sind sehr komplex. Die gesetzlichen Krankenkassen können mit Hilfe von individuellen Analysen die richtigen Präventionsmaßnahmen für die Beschäftigten finden“, so Leyh. Immer häufiger würden dabei Gesundheits-Apps eingesetzt.

Landesvertretung
Berlin
Brandenburg

Axel-Springer-Straße 44
10969 Berlin

www.bärmer.de/p006131
www.twitter.com/BARMER_BB

Markus Heckmann
Tel.: 0800 333004 151-140
markus.heckmann@bärmer.de

Statement

von Gabriela Leyh
Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg

anlässlich der Pressekonferenz

Buckeln für die Konsumgesellschaft

**Wie geht es den Beschäftigten in Handel, Lagerwirtschaft und Verkehr?
Vorstellung des BARMER-Gesundheitsreports 2021**

Berlin, 25. November 2021

Landesvertretung
Berlin
Brandenburg

Axel-Springer-Straße 44
10969 Berlin

www.barmer.de/p006131
www.twitter.com/BARMER_BB

Markus Heckmann
Tel.: 0800 333 004 151 140
markus.heckmann@barmer.de

Berufe, die wesentlich zum Funktionieren der Gesellschaft beitragen

In der immer noch andauernden Corona-Pandemie gibt es Berufe, die wesentlich zum Funktionieren unserer Gesellschaft beitragen. Viel ist über die Belastung der Ärztinnen und Ärzte und Pflegerinnen und Pfleger in den Krankenhäusern und Intensivstationen berichtet worden. Wir haben bereits in unserem Gesundheitsreport im vergangenen Jahr darauf hingewiesen, dass die gesundheitlichen Belastungen in Gesundheits- und Sozialberufen schon vor der Corona-Pandemie hoch waren. Heute wollen wir unseren Schwerpunkt auf andere Berufsgruppen lenken.

Hoher Beschäftigungsgrad bei Post- und Zustelldiensten und Fahrzeugführern in Brandenburg

Angesichts leerer Regale, wo sich sonst Klopapier und Nudelpackungen stapeln, dürfte Vielen erst während des ersten Lockdowns bewusst geworden sein, welch wichtigen Beitrag vermeintlich einfache Berufe, wie Lagerarbeiter, Lastwagenfahrer, Lieferanten oder Kassiererinnen für unsere Versorgung leisten. Sie können sich in der Pandemie nicht ins Homeoffice zurückziehen, sondern sorgen täglich dafür, dass wir eine Warenvielfalt in den Supermärkten vorfinden und Lieferungen erhalten. Wir blicken heute deshalb auf die Berufsgruppen Post- und Zustelldienste, Fahrzeugführung im Straßenverkehr, Lagerwirtschaft, Einkauf, Vertrieb, Groß- und Außenhandel sowie Verkauf (ohne Produktspezifizierung). Es gibt noch einen weiteren Grund, warum sich ein Blick auf diese Berufsgruppen lohnt. Gemessen am Anteil aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in Brandenburg überdurchschnittlich viele Menschen in diesen Berufen. Die Beschäftigten in den Post- und Zustelldiensten und Fahrzeugführer machen in Brandenburg gemeinsam über fünf Prozent aller versicherungspflichtigen Beschäftigten aus, das entspricht rund 43.000 Menschen, und damit anteilig so viel, wie in keinem anderen Bundesland.

Bis zu 66 Prozent längere Krankschreibungen

Beschäftigte in Post- und Zustelldiensten, Fahrzeugführung und in der Lagerwirtschaft waren im vergangenen Jahr um bis zu 66 Prozent länger krankgeschrieben als in der berufsübergreifenden Referenzgruppe. Beschäftigte in Post- und Zustelldiensten waren demnach im Durchschnitt rund 33 Tage, Kraftwagenfahrer 28,8 Tage und Beschäftigte in der Lagerwirtschaft 25,6 Tage krankgeschrieben. Der berufsübergreifende Durchschnitt lag bei 18,9 Fehltagen.

Muskel-Skelett-Erkrankungen treiben Krankenstände in die Höhe

Diese langen Fehlzeiten in diesen Berufsgruppen werden hauptsächlich durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Muskel-Skelett-Erkrankungen verursacht. Im berufsübergreifenden Durchschnitt machten Rückenschmerzen und Co. 22,1 Prozent der Fehlzeiten aus. Bei den Post- und Zustelldiensten waren es hingegen 35,1 Prozent, bei den Fahrzeugführern 29,6 Prozent und in der Lagerwirtschaft 30,0 Prozent. Ein weiterer Treiber für hohe Fehlzeiten ist das erhöhte Verletzungsrisiko in diesen Berufsgruppen. So machten Verletzungen bei den Post- und Zustelldiensten und den Fahrzeugführern mehr als 14 Prozent aus, in der berufsübergreifenden Referenzgruppe nur 11,5 Prozent. Fahrzeugführer fallen im Vergleich mit anderen Berufsgruppen durch ein weiteres Gesundheitsrisiko auf. Wegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind sie doppelt so häufig arbeitsunfähig, wie der berufsübergreifende Durchschnittsbeschäftigte. Der Anteil von Herz-Kreislauf-Erkrankungen lag bei ihnen im Jahr 2020 bei 8,6 Prozent aller Krankschreibungen. Bei den psychischen Erkrankungen liegen die Fahrzeugführer mit einem Anteil von knapp 13 Prozent deutlich unter dem branchenübergreifenden Anteil, der bei rund 20,5 Prozent lag. Gleiches gilt für die Beschäftigten in Post- und Zustelldiensten und in der Lagerwirtschaft mit einem Anteil von 15,2 und 15,9 Prozent. Allerdings drücken sich Stress und psychische Belastungen häufig auch durch einen verspannten Nacken oder Rückenschmerzen aus. Auf der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung sind dann häufig Rücken- oder Nackenschmerzen kodiert und nicht psychische Erkrankungen.

Je geringer die Körperliche Belastung, desto niedriger die Krankenstände

Die Krankenstände sind dort deutlich niedriger, wo die körperlichen Belastungen geringer und der erforderte Ausbildungsgrad höher sind. Dies wird deutlich, wenn wir uns die Berufsgruppe Einkauf, Vertrieb, Groß- und Außenhandel zum Vergleich heranziehen. 13,3 Tage war eine in dieser Berufsgruppe beschäftigte Person krankgeschrieben – und damit 20 Prozent kürzer als Beschäftigte im branchenübergreifenden Durchschnitt. Der Anteil von Muskel-Skelett-Erkrankungen lag mit 16,5 Prozent deutlich unter dem berufsübergreifenden Durchschnitt von 22,1 Prozent. Ein weiteres wichtiges Merkmal dieser Berufsgruppe – sie erfordern einen höheren Ausbildungsabschluss. Knapp 48 Prozent der Beschäftigten haben als höchsten Schulabschluss das Abitur, 18 Prozent als höchsten Ausbildungsabschluss ein Hochschulstudium. In der Lagerwirtschaft hingegen verfügten 11,5 Prozent über das Abitur (Fahrzeugführung 7,9

Prozent) und 1,7 Prozent über ein Hochschulstudium (Fahrzeugführung 1,4 Prozent). Ein hoher Bildungsgrad geht meist einher mit einem gesünderen Lebensstil und einer höheren Gesundheitskompetenz.

Komplexe Gesundheitsrisiken erfordern maßgeschneiderte

Präventionsangebote

Bewegungsmangel hinterm Steuer, einseitige körperliche Belastungen durch Heben und Tragen, unterwegs sein bei jedem Wetter und ständiger Termindruck – die gesundheitlichen Belastungen sind gerade in den vermeintlich einfachen Dienstleistungsberufen komplex, aber man kann ihnen begegnen. Die BARMER kann unternehmensindividuelle Analysen zu den Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz anstellen und daraus maßgeschneiderte Angebote für ein betriebliches Gesundheitsmanagement ableiten. Immer häufiger werden Mitarbeitern dabei Gesundheits-Apps zur Verfügung gestellt, mit denen sie ein individuell angepasstes Programm absolvieren können. Ich möchte diese Pressekonferenz nicht als Werbeveranstaltung missbrauchen. Es liegt mir aber am Herzen, dass die Angebote bekannt sind und Arbeitgeber auch in ihrem eigenen Interesse hier die Kompetenz der gesetzlichen Krankenkassen nutzen.

Auffälligkeiten im Corona-Jahr 2020

Zu guter Letzt möchte ich mit Ihnen noch auf das Krankheitsgeschehen des Jahres 2020 insgesamt blicken. Wer vermutet, der Krankenstand läge aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr besonders hoch, hat sich getäuscht. Lediglich in den Monaten März und April des Jahres 2020 lag der Krankenstand mit 7,0 und 4,9 Prozent deutlich über den Werten 5,5 und 4,8 Prozent der beiden Monate des Vorjahres. Dies dürfte die (indirekten) Folge der ersten Welle der Corona-Pandemie und ihrer Eindämmungsmaßnahmen sein. Ein erheblicher Teil der Betroffenen dürfte beispielsweise schon bei leichten Erkältungssymptomen krankgeschrieben worden sein. Außerdem dürfte die Krankschreibung per Telefon bei leichten Erkrankungen der oberen Atemwege, die ab dem 9. März möglich war, für den Anstieg gesorgt haben. Bei Versicherten mit jungen Kindern könnten darüber hinaus die Kita- und Schulschließungen ab Mitte März 2020 zu Krankmeldungen aufgrund von mangelnden Kinderbetreuungsmöglichkeiten geführt haben. Ab Mai liegen die Krankenstände im Jahr 2020 unter denen von 2019. Hierfür dürfte es mehrere Faktoren geben. Zum einen dürfte die im Zusammenhang mit dem Lockdown eingeführte Kurzarbeit und verstärkte Arbeit aus dem Homeoffice dazu geführt haben, dass viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei leichten Erkrankungen keine Notwendigkeit zur

Krankmeldung gesehen haben. Kurzarbeit und Lockdown dürften auch dazu geführt haben, dass Verletzungen als Ursache für Krankschreibungen zurückgegangen sind. Der Rückgang der alltäglichen Mobilität und Kontaktbeschränkungen sowie die Einführung der Maskenpflicht ab dem 27. April 2020 dürfte zudem auch zu einer geringeren Infektionshäufigkeit geführt haben. So ist eine Grippewelle im vergangenen Jahr de facto ausgeblieben. Insgesamt ist der Krankenstand von 4,99 Prozent im Jahr 2019 auf 4,92 Prozent im Jahr 2020 gesunken. Das heißt, die Corona-Pandemie hat auf die Krankschreibungen im Erwerbsgeschehen nicht stark durchgeschlagen. Dies mindert selbstverständlich nicht die Gefahr der Pandemie. Angesichts der aktuellen Situation möchte ich an dieser Stelle appellieren: Lassen Sie sich impfen. Gehen Sie zur Booster-Impfung. Befolgen Sie die Empfehlungen zum Abstandhalten und zum Reduzieren von Kontakten. Die BARMER hat für alle Bürgerinnen und Bürger eine Hotline eingerichtet für Fragen zur Corona-Schutzimpfung. Sie ist rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche erreichbar unter 0800 84 84 111.

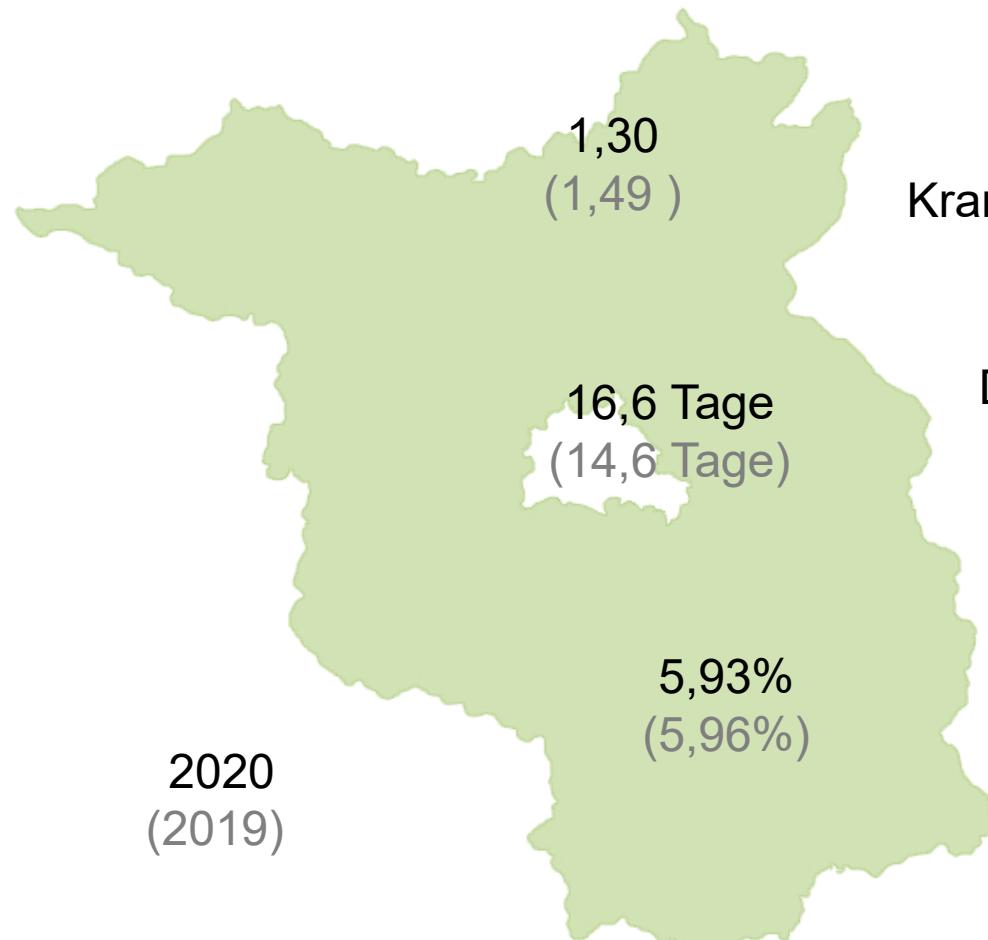
Buckeln für die Konsumgesellschaft.

Wie geht es den Beschäftigten in Handel, Lagerwirtschaft und Verkehr?

Vorstellung des BARMER-Gesundheitsreports 2021

Donnerstag, 25. November 2021

Krankschreibungen im Jahr 2020



Durchschnittliche
Krankschreibung je Arbeitnehmer

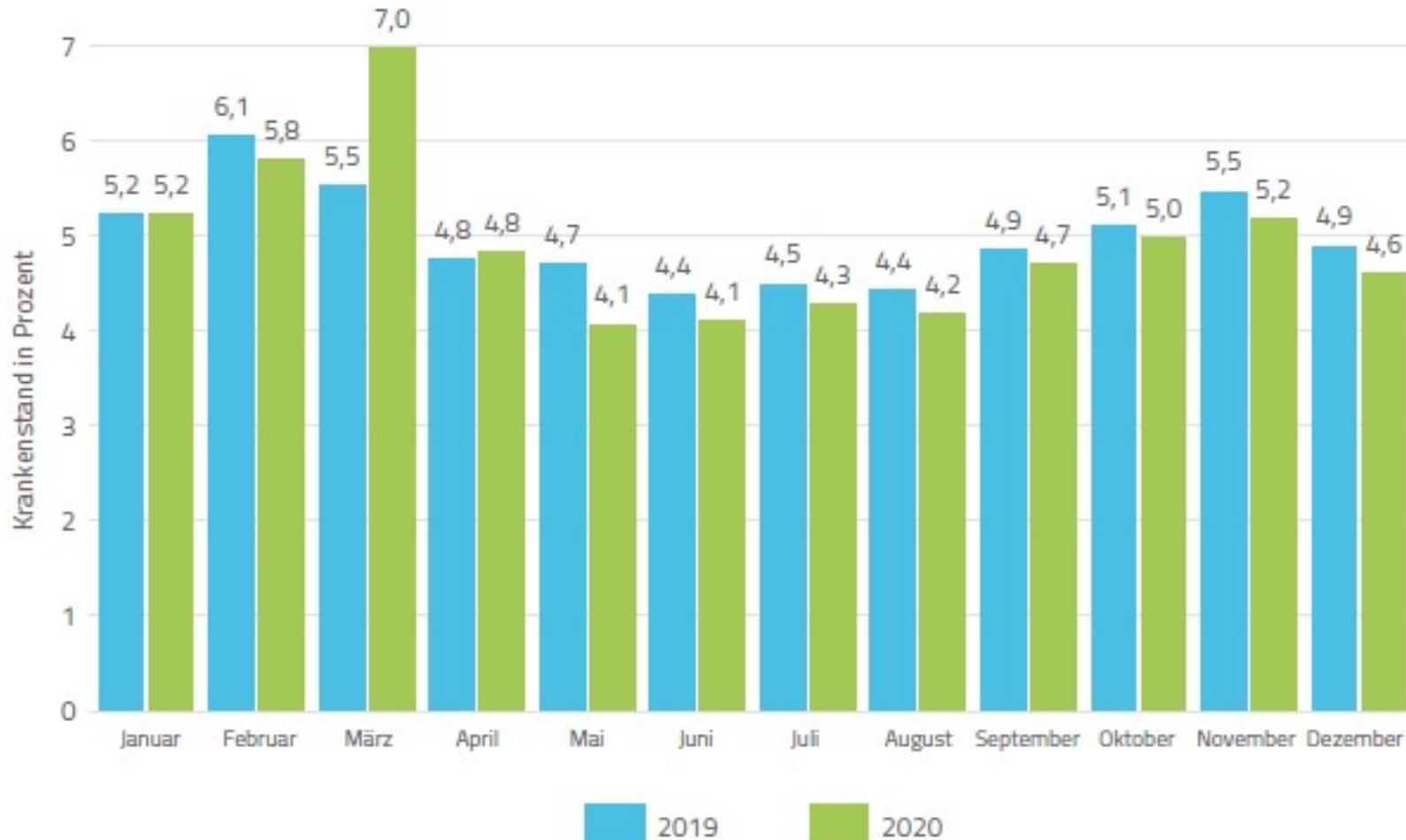
Durchschnittliche Dauer
einer Krankschreibung

Krankenstand

2020
(2019)

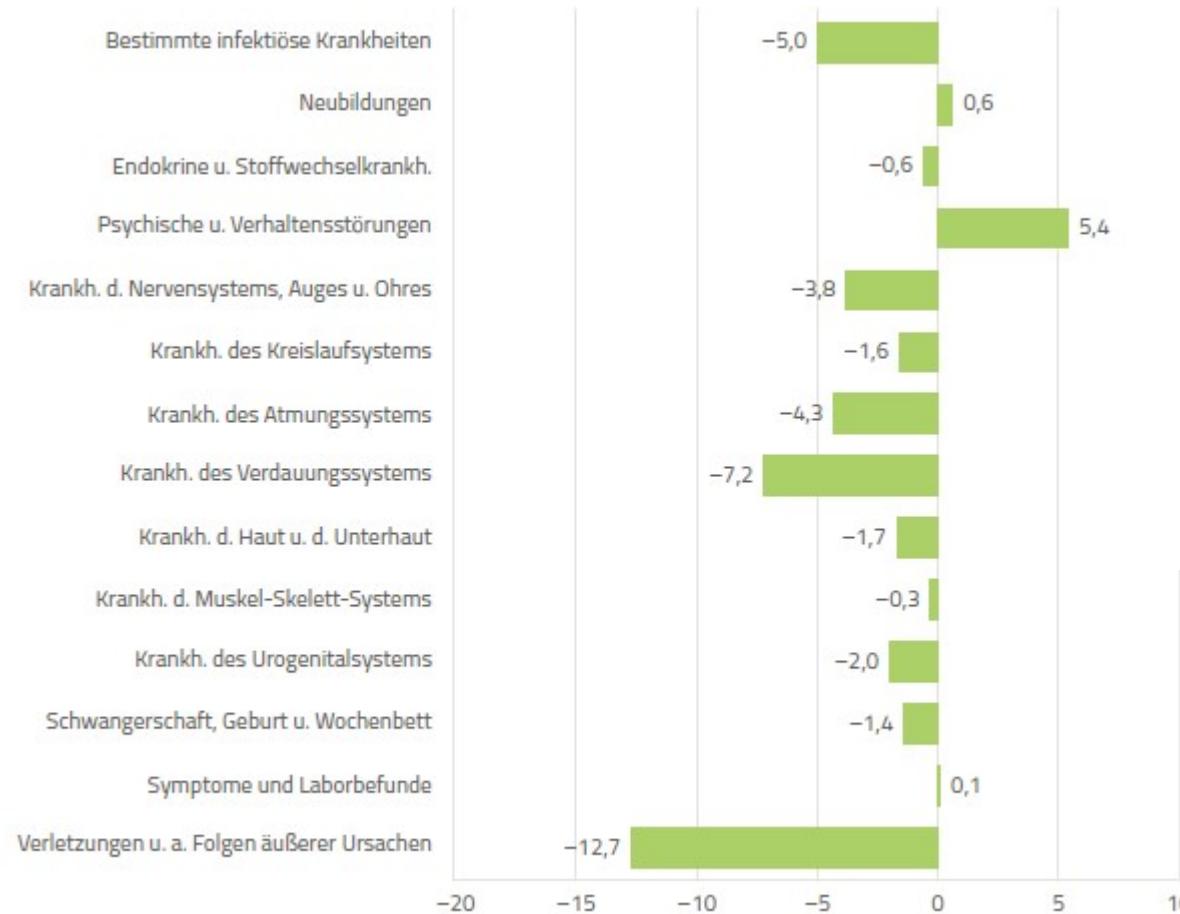
Corona-Jahr 2020 – Was fällt auf?

Krankenstände in Kalendermonaten 2019 und 2020 (bundesweit)

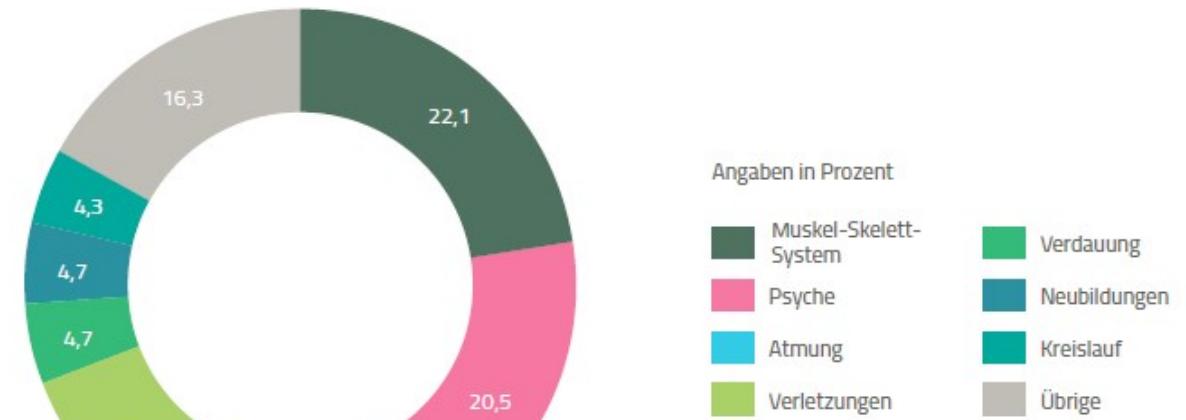


Corona-Jahr 2020 – Was fällt auf?

Krankschreibungen je 100 Versicherten – Veränderung
in Tagen 2020 gegenüber 2019 (bundesweit)



Anteilige Verteilung der Krankheitsarten 2020
berufsübergreifend



Der Berufsatlas



Post- und Zustelldienste

Fahrzeugführung im
Straßenverkehr

Lagerwirtschaft

Einkauf, Vertrieb, Groß- und
Außenhandel

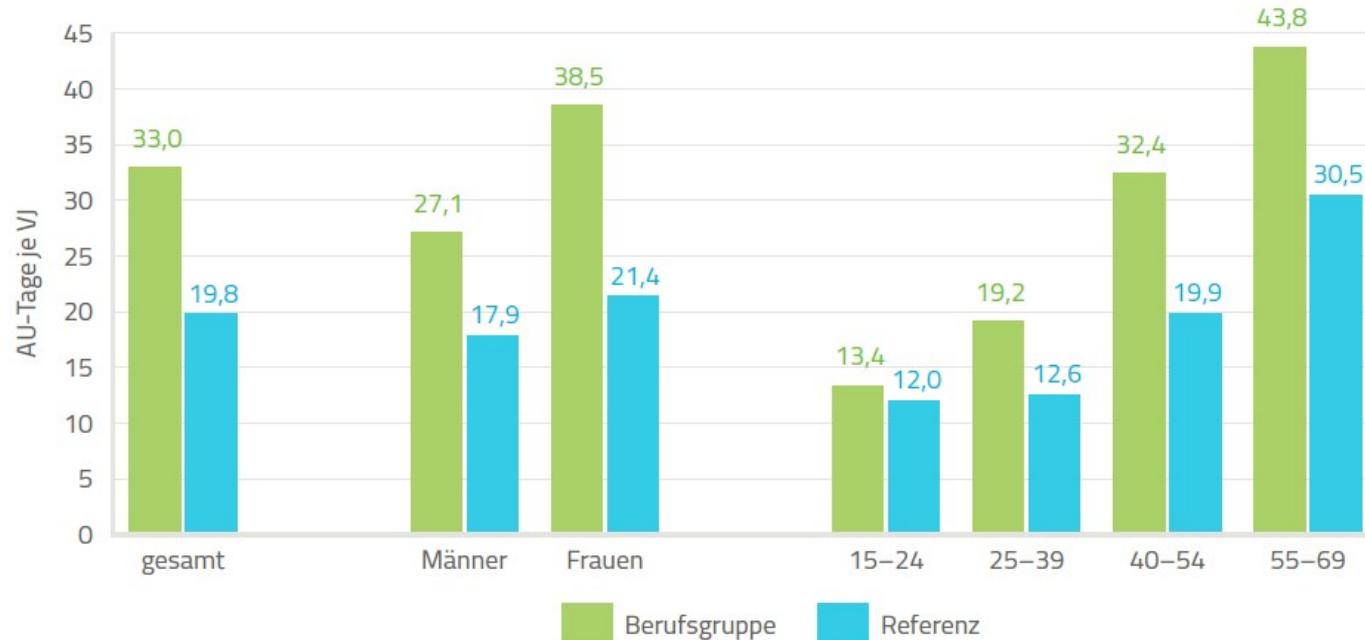
Verkauf (ohne
Produktspezialisierung)

>15 Prozent der
sozialversicherungspflichtig
Beschäftigten in
Brandenburg

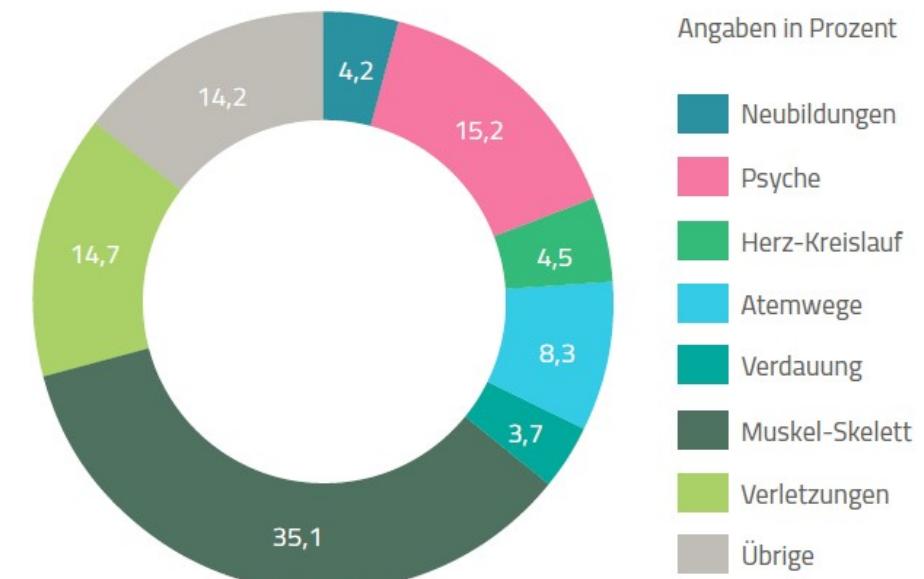


Post- und Zustelldienste

AU-Tage je Versicherten 2020



Anteilige Verteilung der Krankheitsarten 2020



Beschäftigungsanteil: 1,16%
(Bund: 0,75%)



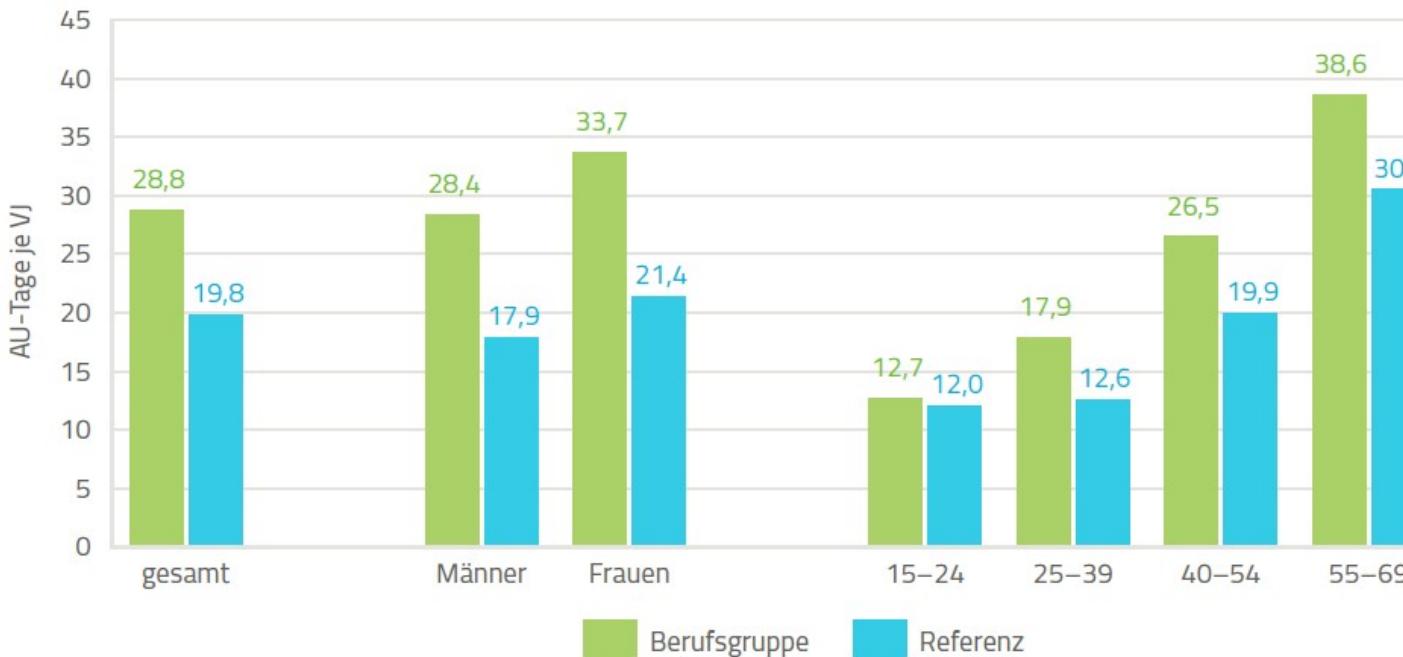
Frauen
41,2%



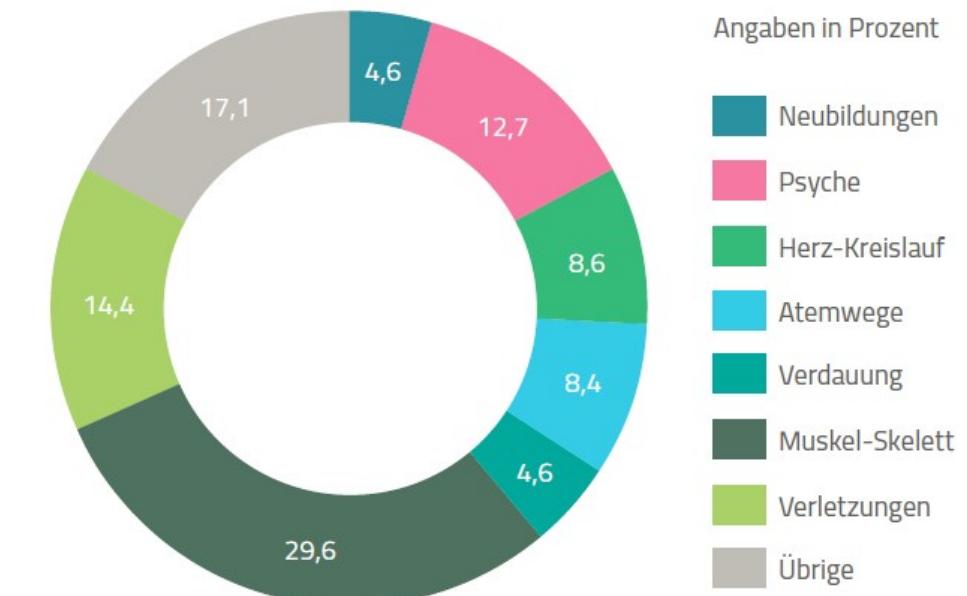
Teilzeit
45,2%

Fahrzeugführung im Straßenverkehr

AU-Tage je Versicherten 2020



Anteilige Verteilung der Krankheitsarten 2020



Beschäftigungsanteil: 3,91%
(Bund: 2,83%)



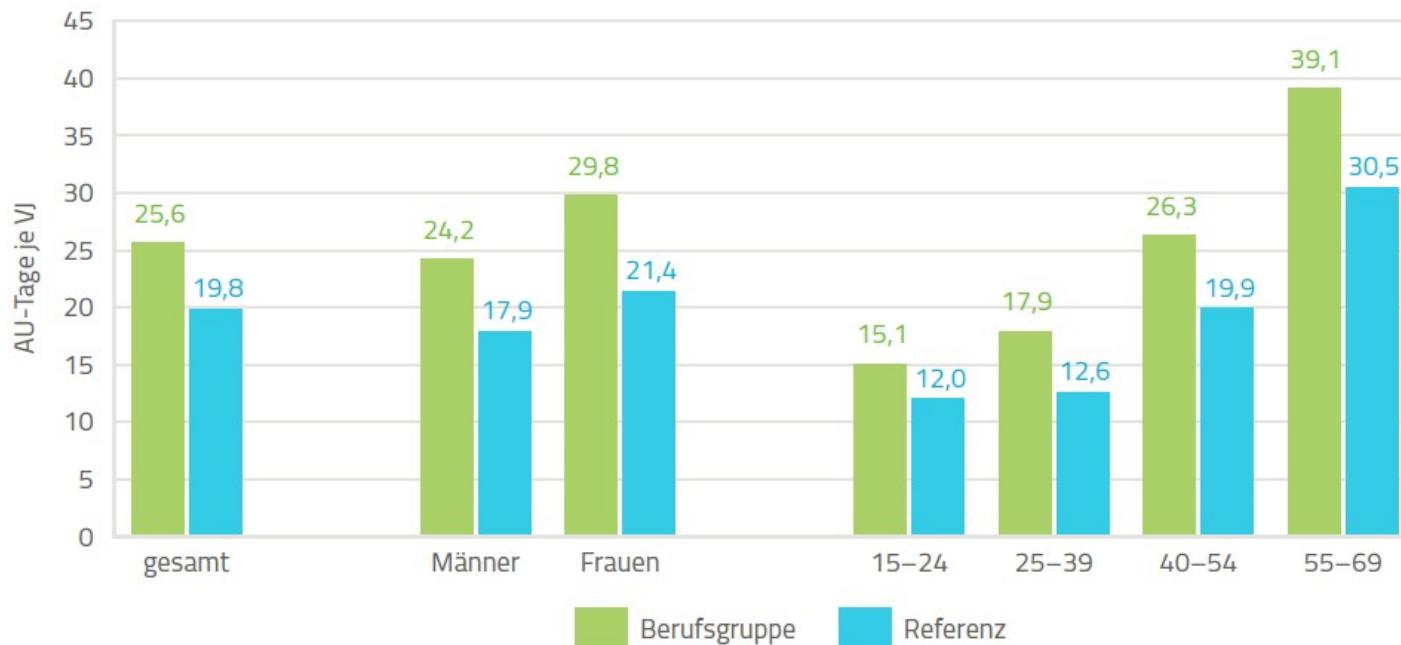
Frauen
6,2%



Teilzeit
16,9%

Lagerwirtschaft

AU-Tage je Versicherten 2020



Beschäftigungsanteil: 4,51%
(Bund: 4,22%)

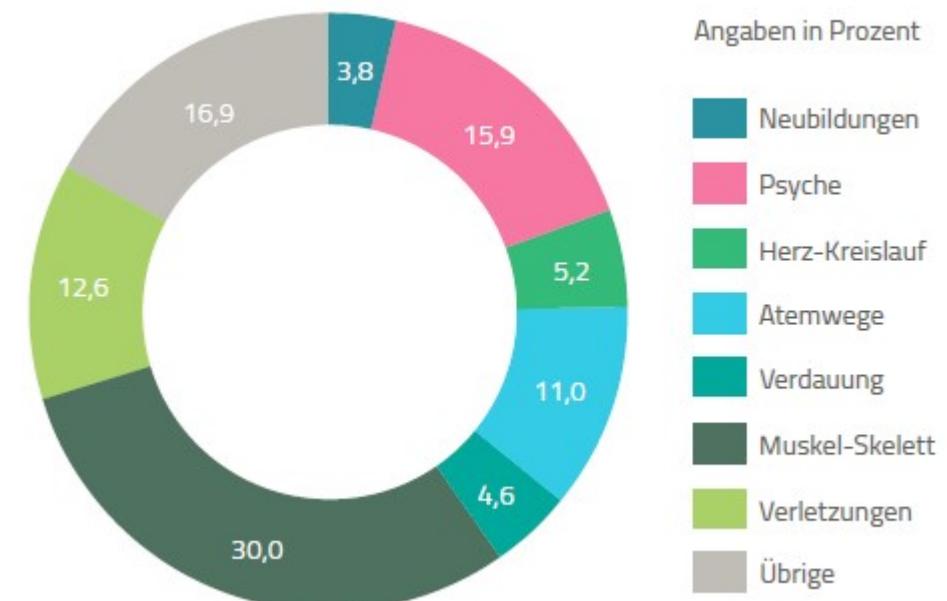


Frauen
24,5%



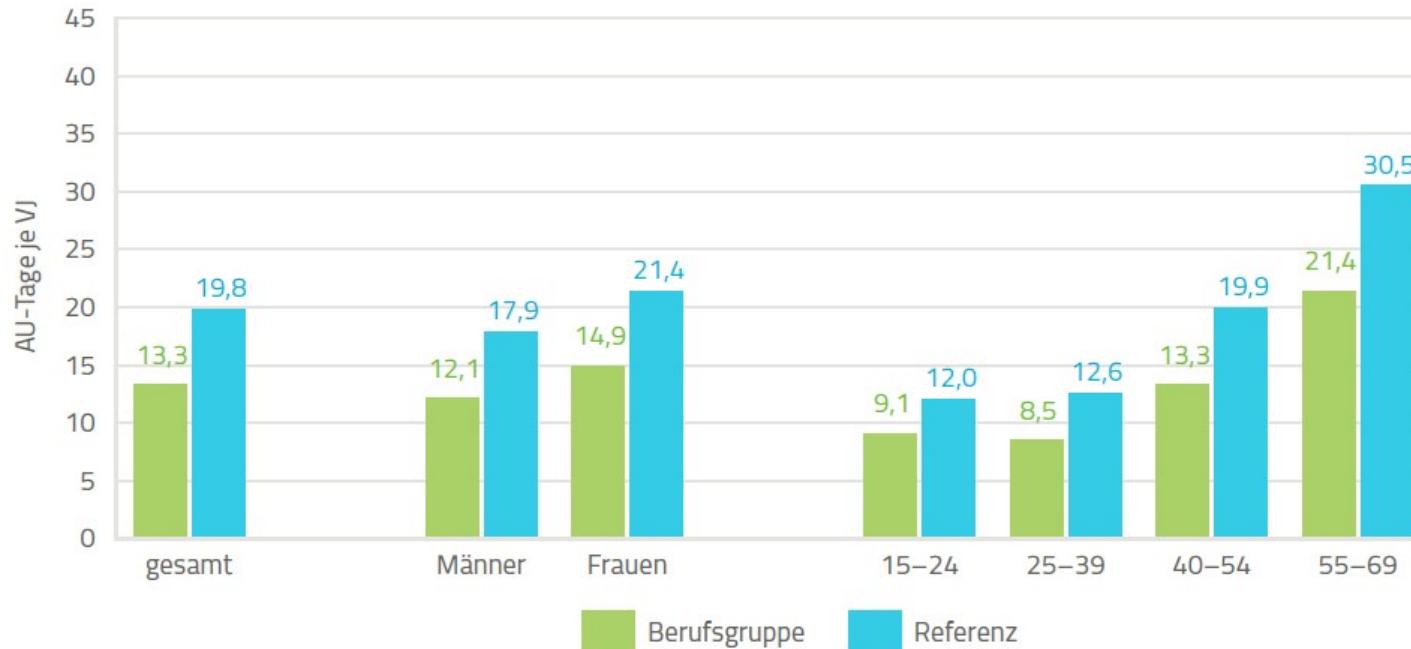
Teilzeit
19,6%

Anteilige Verteilung der Krankheitsarten 2020

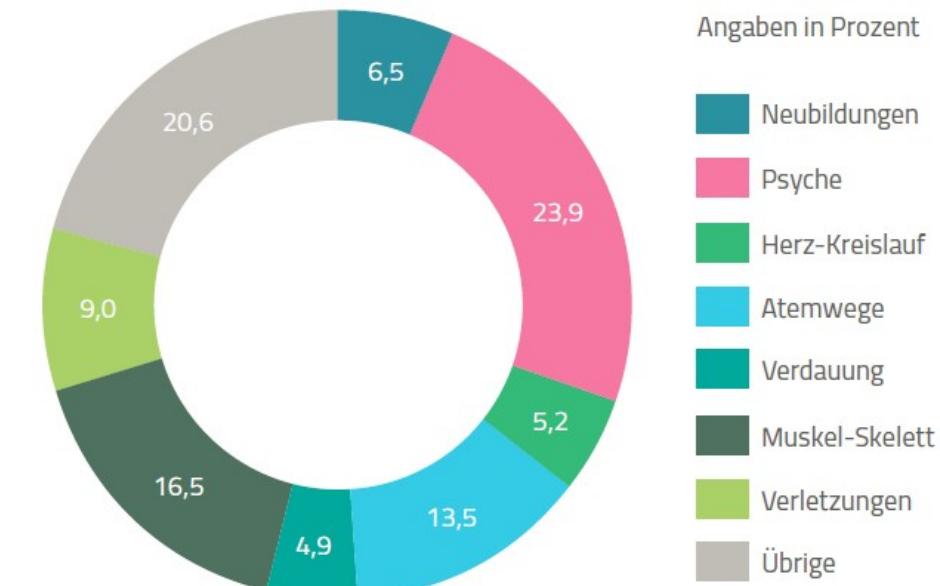


Einkauf, Vertrieb, Groß- und Außenhandel

AU-Tage je Versicherten 2020



Anteilige Verteilung der Krankheitsarten 2020



Beschäftigungsanteil: 1,60%
(Bund: 2,75%)



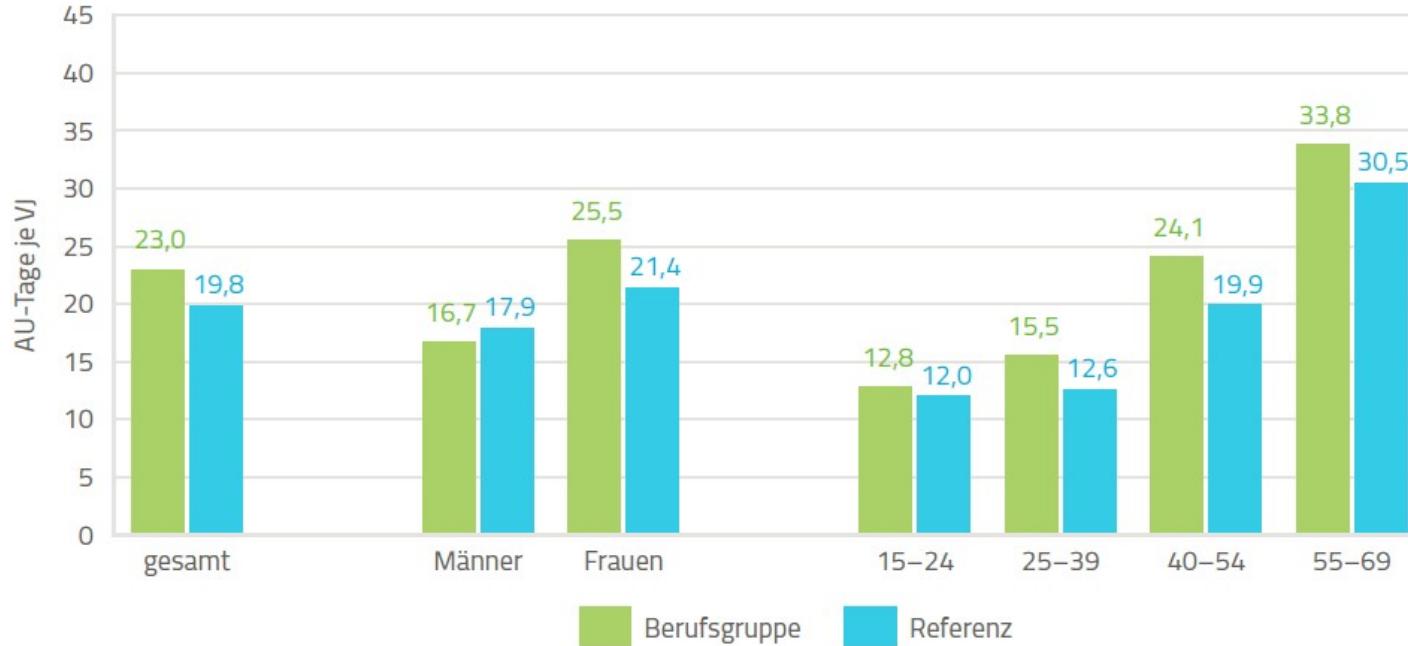
Frauen
37,2%



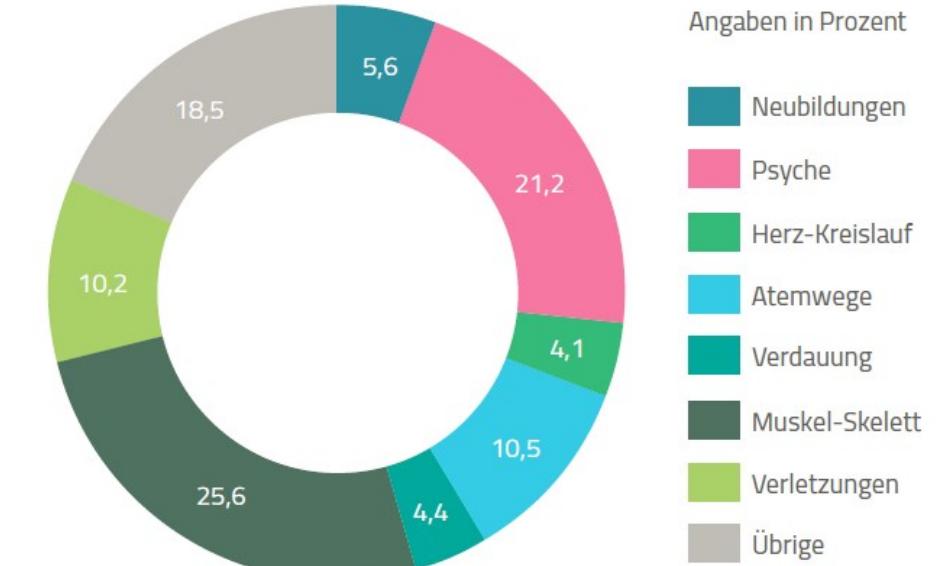
Teilzeit
12,1%

Verkauf (ohne Produktspezialisierung)

AU-Tage je Versicherten 2020



Anteilige Verteilung der Krankheitsarten 2020



Beschäftigungsanteil: 4,34%
(Bund: 3,83%)



Frauen
70,7%



Teilzeit
55,5%

Zusammenfassung

- Ein Großteil der Menschen, die sich um funktionierende Lieferketten und gefüllte Supermarktregale kümmern, arbeiten unter hohen gesundheitlichen Belastungen.
- Je höher die körperlichen Belastungen (Post- und Zustelldienst, in der Fahrzeugführung im Straßenverkehr, Lagerwirtschaft) desto länger die krankheitsbedingten Fehlzeiten.
- Insbesondere Muskel-Skelett-Erkrankungen dominieren das Krankheitsgeschehen.
- In Berufsgruppen, in denen die Beschäftigten kaum körperlichen Belastungen ausgesetzt sind und über einen höheren formellen Bildungsgrad verfügen sind die Krankenstände deutlich geringer.
- Gesundheitlichen Belastungen am Arbeitsplatz kann begegnet werden. Angebote für ein betriebliches Gesundheitsmanagement gibt es für alle Branchen und Unternehmensgrößen.

Herausforderungen der Prävention

Uns ist es wichtig, die Menschen mit Prävention zu erreichen

- Ziel ist es, die Menschen zu erreichen, welche gesund sind oder sich gesund fühlen, **aber ungesund leben.**
 - Diese tragen ein erhöhtes Risiko für (Folge-) Erkrankungen.
 - 78 % dieser Menschen sind am Arbeitsplatz überwiegend erreichbar.
- Wir möchten den Menschen diese Zusammenhänge aufzeigen und sie dazu motivieren, eigenverantwortlich etwas für ihre Gesundheit zu tun.
- 94 % der Menschen der Gesamtbevölkerung sind prinzipiell offen für das Thema Prävention.



Ökonomische Vorteile

Return on Invest betrieblicher Prävention

Neben der Wirksamkeit ist auch der ökonomische Nutzen wissenschaftlich belegt – variiert je nach Interventionen im Unternehmen.

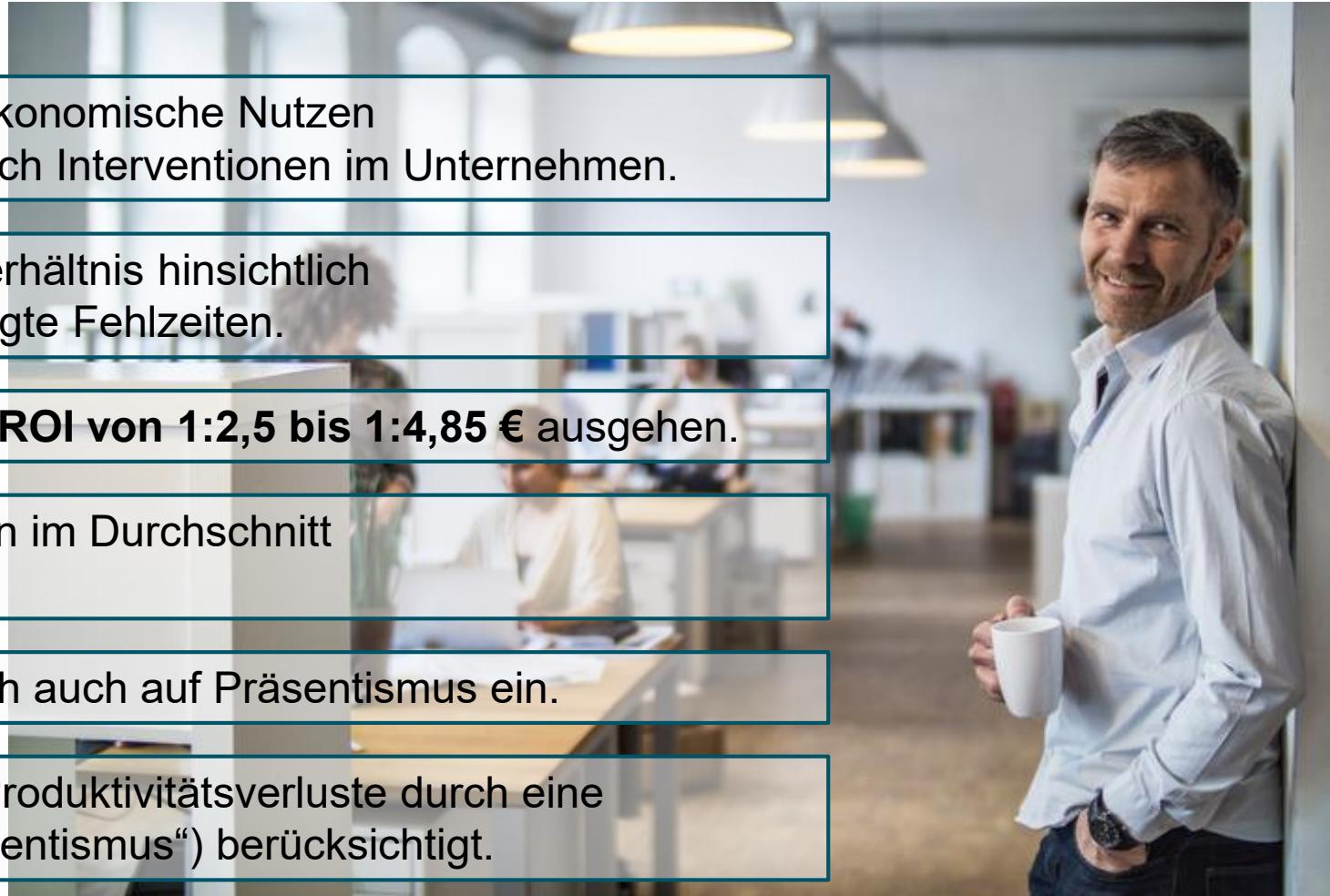
Berechnet wird das Kosten-Nutzen-Verhältnis hinsichtlich der Einsparung durch krankheitsbedingte Fehlzeiten.

Im Durchschnitt kann man von einem **ROI von 1:2,5 bis 1:4,85 €** ausgehen.

Krankheitsbedingte Fehlzeiten konnten im Durchschnitt um 25% verringert werden.

Betriebliche Prävention zahlt zusätzlich auch auf Präsentismus ein.

Im Return on Invest sind noch keine Produktivitätsverluste durch eine eingeschränkte Arbeitsfähigkeit („Präsentismus“) berücksichtigt.



Die BARMER als starker Partner

Unser Service für Ihr Unternehmen



Persönliche Betreuung und Beratung durch
bundesweite Beraterinnen und Berater



Individuelle Gestaltung Ihres firmen-
spezifischen Gesundheitsprogramms



Vermittlung von exklusiven
Kooperationspartnern



Kontinuierliche Weiterentwicklung des
Firmenangebots Gesundheit



Bereitstellung von Medien,
Informationsblättern und Plakaten



BGM MIT DER BARMER
Jahresbilanz 2019

9.300

MASSNAHMEN

MIT

290.000

BESCHÄFTIGTEN

IN

5.400

UNTERNEHMEN



Vielen Dank